

Herder, Johann Gottfried: Die Wiege (1773)

1 Wer ist der kleine Sklave, der in Banden
2 Aus diesem frühen Sarge Klagen weint? –
3 Mein Bruder? Brüder, o, so löset seine Banden,
4 Macht seinen Seufzern Platz! die hemmt kein Feind.
5 Der Wurm kann sich im Tode krümmen, winden,
6 Das Lamm fleht seinen Mörder an;
7 Und einen, Euren Säugling laßt Ihr binden,
8 Kaum daß er seufzen kann!

9 O Weltankömmling, Deinen zarten Händen
10 Prägt dieses Band elende Knechtschaft ein;
11 Um Deinen Gang von Sarg zu Sarg zu enden,
12 Mußt Du der Sklaven ew'ger Sklave sein.
13 Dies Trauerlied war's, das im Weben
14 Die Parze Deinem Schicksal sang,
15 Da sie Dein Band zum Leben
16 Als Kette um Dich schlang.

17 O, wenn Du einst im Chaos von Ideen
18 Arbeitest, Fesseln fühlst und aufwärts ringst,
19 Wenn Du schiffbrüchig einst, um Tag zu sehen,
20 Vom Abgrund, wie im Eisenpanzer, dringst,
21 Einst schaut nach neuen Aethersbahnen,
22 Wie Sonnenpferde rasch, Du einst
23 Nach neuen Unterthanen
24 Blut mit Heldenthänen weinst –

25 Nicht weibisch Wasser; wenn aus Deiner Seele
26 Dir in die Flügel stürmet Adlerswuth,
27 Du wägst den schweren Leib im Staub der Höhle,
28 Und immer mehr lockt Dich der Sonne Gluth;
29 Doch schon vom ersten Morgensterne
30 Ermattet, blickst zur Tiefe Du herab

31 Und schaust in grauer Ferne
32 Den Erdball, der Dich gab:

33 Dann pocht Dein Herz, daß, die auf Erden wohnen,
34 Zu Staub geboren sind, zu Finsterniß.
35 Vielleicht erdrückte Dir Gedankenmillionen
36 Der erste Griff, der Dich zum Lichte riß;
37 Der erste Zug aus Mutterbrüsten
38 Gab Dir vielleicht ein Maaß von Pein,
39 Von tausend schwarzen Lüsten
40 Und Gift und Lastern ein;

41 Nein, Säugling, Tränk in Deine Säfte,
42 Ruh in Dein Herz und Seele ins Gehirn.
43 Stets laben Dich mit Milch der Tugend Kräfte;
44 Stets lache so, wie jetzo, Deine Stirn;
45 Nie sprech' Dein Vater aus Erbarmen
46 Dir zu: »O Sohn, hätt' ich Dich nicht gezeugt!«
47 Nie sprech' ein Kreis von Armen:
48 »den hat ein Thier gesäugt!«

(Textopus: Die Wiege. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67750>)